

Von den an der Kirche angestellten Geistlichen aus der katholischen Zeit kennt man nur folgende Namen: Heinrich Richter, Pleban, um 1388; Johann Heber um 1528. Zu seiner Zeit brach in der Pfarrwohnung durch Nachlässigkeit des Gesindes Feuer aus, welches bedeutenden Schaden anrichtete, und es wurden nun, mit Genehmigung des Bischofs, die zur Pfarre gehörigen Wiesegärten am Bischofsteiche, um die Kosten zum Wiederaufbau der Pfarrwohnung zu erlangen, an den Rath für 100 Gulden verkauft. Dieses Brandunglück hatte aber noch eine andere Folge. Man fürchtete, weil der Pfarrer zu Bewirthschaftung der großen Wiedemuth viel Gesinde halten müsse, so könne leicht öfter ähnliches Unheil entstehen. Um dem vorzubeugen, beschloß man lieber die ganze Wiedemuth, bis auf einen Acker und eine Wiese, an den Rath, der sich bei diesem Handel vorzüglich thätig zeigte, um 1400 Gulden zu verkaufen, und bestimmte, daß der Pfarrer die Zinsen dieses Capitals genießen sollte, was noch jetzt der Fall ist. Der damalige Pfarrer hieß Jacob Bero. Zur Zeit der Reformation um 1550 war Johann Jahn Pfarrer.

Die evangelischen Pfarrer und Superintendenten waren: Hieronymus Dpiß, früher Schulmeister in Löbau, dann zu Roswein, hierauf Diaconus in Döbeln, Pfarrer zu Müggeln, Hofprediger in Dresden, 1558 als Pfarrer und Superintendent hierher versetzt, starb 1591; M. Caspar Teuber, des Calvinismus verdächtig und bald wieder entlassen; Dr. Zacharias Bachmann, (Rivarius) vorher Superintendent zu Forste, wurde durch den Hauslehrer seiner Kinder vergiftet 1594; M. Albert Lüttich, erst Rector zu Marienburg, dann Rector und später Superintendent zu Annaberg, dort abgesetzt 1592, hierher berufen 1594, starb 1609; M. Georg Cademann, vorher Pfarrer zu Radeberg, ging von hier 1618 als Superintendent nach Dschaz; Dr. Hieronymus Nymmann, vorher Adjunct der philosophischen Facultät zu Wittenberg, wurde 1624 von Bischoffswerda aus Superintendent und Domprediger zu Meissen; M. Caspar Seiler, vorher Pfarrer zu Waldheim, kam hierher 1625, starb aber schon 1626; Dr. Paul Menius, von 1626 bis 1655, wo er starb; Dr. Michael Calert, früher Rector der Fürstenschule zu Meissen, verließ Bischoffswerda 1644, um als Superintendent nach Weissenfels zu gehen; Gottfried Siegmund Peißler, zog im Jahre 1660 von hier als Superintendent nach Zwittau; Dr. Andreas Kühn, vorher Superintendent in Herzberg, wurde 1675 von Bischoffswerda nach Annaberg versetzt; Dr. Johann Andreas Kunad, früher Pastor zu Nitweyda, gab 1681 die Bischoffswerdaer Superintendur auf, um die in Eilenburg anzunehmen; M. Christoph Lehmann, zuerst Diaconus in Bischoffswerda, dann Pastor in Dippoldiswalde, nach Bischoffswerda als Superintendent berufen 1682, starb 1701; M. Johann Schneider, vorher Diaconus in Dohna, starb 1719; M. Valentin Herckliß, früher Diaconus in Großenhain, wurde vom hiesigen Pfarr- und Superintendentenamte removirt 1735; M. Johann Christian Koch, erst Pfarrer in Lenz, dann in Lommahsch, nach Hercklißens Absetzung nach Bischoffswerda befördert, starb an den Folgen eines unglücklichen Falles 1738; M. Johann George Klog, 1729 Archidiaconus, 1739 Superintendent, starb 1776; M. Jo-

hann Gottlob Stern, 1758 Diaconus, 1759 Archidiaconus, 1777 Superintendent, st. 1787; M. Gottlob Ernst Ottomar Baumeister, 1769 Diaconus, 1777 Archidiaconus, 1788 Superintendent, starb 1797; M. Carl Friedrich Kunze, vorher Pfarrer zu Begern, Inspection Herzberg, hierher berufen 1797, starb 1825; Dr. Christian Gotthelf Stolle, vorher Pfarrer zu Scheibenberg, als Substitut des Superintendenten Kunze hierher befördert, resignirte 1836; Heinrich August Lehmann, vorher Diaconus in Elstra, angestellt und eingewiesen am 21. p. Trinitatis 1837.

Archidiaconen. Bis zum Jahre 1620 gab es bloß einen Diaconus an der Stadtkirche. Nachdem aber wegen der vermehrten geistlichen Amtsverrichtungen das Oberconsistorium zwei Diaconen anzustellen befohlen hatte, wurde der zeitherige (seit 1618) Diaconus Johann Kutta Archidiaconus; er starb 1632; sein Nachfolger war M. Johann Kettner, früher Pfarrer zu Steinichtwolmsdorf, gestorben 1647; Michael Pusch, 1633 Diaconus, starb 1657; Johann Daniel Menius, st. 1666; Bernhard Ruppert, 1641 Diaconus in Stolpen, 1647 Diaconus und 1647 Archidiaconus hier, starb 1684; M. Gottfried Kresschmar, 1679 Diaconus, 1684 Archidiaconus, ging 1702 als Pastor Primarius nach Görlitz; Jacob Siegmund Fuchs, früher Cantor zu Frankenberg, 1695 Subdiaconus hier, 1702 Archidiaconus, st. 1707; Johann Christian Jentsch, 1702 Diaconus, 1707 Archidiaconus, st. 1729; M. Johann George Klog, s. unter den Superintendenten; Gottfried Ludwig Seyffert, 1738 Diaconus, 1739 Archidiaconus, st. 1753.

(Beschluß folgt.)

Zusatz der Redaction.

Das Bild von Seußliß ist vom Balkon aus aufgenommen worden. Zu beiden Seiten des Standpunktes finden sich folgende Gedanken auf die bloße Wand geschrieben:

Blickt hinaus in die Natur,
Denkt wer dort regieret,
Seht — wie Berg und Thal und Flur
Gottes Geist berührt,
Freuet Euch der schönen Zeit,
Bald ist sie verschwunden,
Morgen ist nicht mehr wie heut,
Wechsel trübt die Stunden.

Aber Brüder trauert nicht
Wenn die Blumen bleichen,
Wenn des Himmels Angesicht
Wolken trüb umschleichen.
Wisset, was im Herzen blüht,
Blüht für Ewigkeiten,
Reifet, wenn der Geist entflieht
Aus dem Reich der Zeiten.

Hierzu als Beilage:

Das 4te große Prämienblatt: Bischoffswerda und seine Hauptgebäude.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Ergebenste Bitte.

Zu Füllung der Schlußlieferungen der Kirchen-Galerie der Inspectionen Großenhain, Bischoffswerda und Radeberg mangeln noch die Nachrichten aus wenigen Parochien, was bereits eine 3 monatliche Unterbrechung im Erscheinen der Fortsetzung herbeigeführt hat.

Ich wage es daher, die betreffenden hochverehrten Herren Pastoren um einige geschichtliche Beiträge über Ihre Kirchen u. nochmals höflichst zu bitten, damit es mir möglich werde, die achte Abtheilung der Galerie nicht nur in gleicher Vollständigkeit und ohne Lücken, sondern auch recht bald beendigen zu können.

Der letzten Lieferung dieser Abtheilung wird Titel, Inhaltsverzeichnis und Umschlag, so wie das 5te große Prämienblatt: Großenhain und seine Hauptgebäude beigegeben.

Der Verleger.